

# Ich bin ein Häuptling ohne Indianer



■ Verblüfft waren Ilseget Bruns von der Gemeinde, Bürgermeister Ulrich Iwanow, Eckart von Schöning und Gerhart Keilholz von der Freiwilligenbörse über die hohe Zahl der abgeleisteten Arbeitsstunden seit 2001.  
Foto: Hogenacker

Kürten (hog) - Mit diesem Hilferuf wandte sich der Initiator und Motor der Freiwilligenbörse Kürten Eckart von Schöning an Bürgermeister Ulrich Iwanow, der diesen umgehend an die Kürtener Bürger weitergeben möchte.

Wie kam es dazu? Seit einer Gesetzesänderung im Jahre 2005 ist es der Gemeinde nicht mehr möglich spontan und frei Asylanten, Sozialhilfeempfänger und Spätaussiedler als Ein-Euro-Jobber an die Freiwilligenbörse zu vermitteln, die erstaunlich positive Erfahrungen mit diesen Hilfskräften gemacht hatte. Mit ihrem Einsatz und der Mithilfe von Kürtener

Bürgern, die sich oft um die ausreichende Verpflegung kümmerten, konnten in Kürten Projekte wie die Räumung des alten Kürtener Hallenbades, die Verkabelung der Kürtener Grundschulen oder wichtige Reparaturarbeiten und Verschönerungen am Außengelände des Kinderdorfs "Die Gute Hand" in Biesfeld durchgeführt werden. Insgesamt 20.736 Arbeitsstunden leisteten die Teilnehmer der Freiwilligenbörse, davon rund ein Drittel durch die Mithilfe Kürtener Bürger.

Doch die feste Basis bildeten die Sozialhilfeempfänger, Asylanten und Spätaussiedler. "Ohne sie hätten wir das alles

nicht geschafft", bestätigt Gerhart Keilholz von der Freiwilligenbörse. "Dabei hatten nicht nur die Auftraggeber der Projekte einen Nutzen, auch die Mitwirkenden lernten unter fachlicher Anleitung mehr als sie für möglich gehalten hätten", erinnert sich Eckart von Schöning an viele schöne und interessante Stunden.

So war drei Seiten gedient. Die Gemeinde sparte eine Menge Geld, zum Beispiel 90.000 Euro bei der Hallenbad-Aktion, die Auftraggeber bekamen fleißige Helfer und die Helfer lernten etwas für ihre Zukunft. Sogar Deutschunterricht organisierte die Freiwilligenbörse für ihre ausländischen Mitarbeiter und unterstützte sie später bei der Arbeitssuche.

Jetzt stehen diese Kräfte in dieser Form für die oft kurzfristigen Projekte nicht mehr zur Verfügung.

Um so mehr ist die Freiwilligenbörse auf die Kürtener Bürger angewiesen, die, wie der Name es schon sagt, sich freiwillig für das Wohl von sozialen Einrichtungen in Kürten engagieren wollen. Damit sind sowohl Menschen im Ruhestand angesprochen, die ihre oft qualitativ sehr hohen Fachkenntnisse noch weitergeben möchten, aber auch einfache Menschen mit ein wenig Zeit für das allgemeine Wohl. In naher Zukunft plant die Freiwilligenbörse folgende Projekte: Die Verschönerung des Außengeländes des Meierhofs in Hufe für "Die Gute Hand" sowie die Reparatur der Außenspielgeräte im Kinderdorf und die Einrichtung eines "Point B" in Bechen, eines neuen Stützpunktes der BEKIK (Verein zur Begegnung von Jugend und Kirche in Kürten).

Für Material und Verpflegung sorgen der Auftraggeber und die Freiwilligenbörse. Kritikern aus der Handwerkerschaft hält Eckart von Schöning entgegen: "Wir übernehmen nur Arbeiten bei sozialen Einrichtungen für die die Gemeinde kein Geld bereitstellen kann." Interessierte melden sich bitte bei der Gemeinde: Jürgen Strietzel, 0 22 68 - 93 91 70.



■ Räumen, reparieren, verschönern - jedenfalls anpacken. Das ist das, was die Freiwilligenbörse in Kürten zu bieten hat  
Foto: privat

BERG. HANDELSBLATT 07.05.2008